



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Vorsitzenden des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Thomas Weiner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

13. Mai 2019

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. April 2019

TOP 10 Berichterstattung über die Umsetzung der Landesstraßenbauprogramme
Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau – Vorlage 17/4653

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

der vorgenannte Tagesordnungspunkt wurde in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 18. April 2019 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt. Gemäß diesem Beschluss berichte ich wie folgt:

Mit Schreiben vom 3. April 2019 habe ich dem Präsidenten des Landtages die tabellarische Übersicht zum Stand der Umsetzung des Landesstraßenbauprogramms 2017/2018 übersandt. Es wurde angeboten, im zuständigen Fachausschuss zur Umsetzung des Bauprogramms weitergehend zu berichten. Zugleich hatte ich in meinem Schreiben angemerkt, dass im Kontext dieses Berichts dem Verkehrsausschuss auch ein Zwischenstand zur Zustandserfassung und Bewertung der Landesstraßen – der ZEB 2017 – gegeben werden könnte.

Das veröffentlichte Bauprogramm 2017/2018 verzeichnete ursprünglich 395 einzeln veranschlagte Maßnahmen für Erhaltung, Um- und Ausbau von Fahrbahnen, Bauwerken, Knotenpunkten und Radwegen sowie sieben Neubauprojekte.

Das Bauprogramm wurde bereits im Jahr 2016 konzipiert. Im Verlauf der Umsetzung mussten nachträglich Entwicklungen berücksichtigt werden, die bei der Aufstellung des Programms nicht absehbar waren. So wurden in 2017 vier Maßnahmen und in 2018 zwei weitere Projekte aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen beim Fahrbahnzustand nachträglich eingeplant. Nachdem sich abgezeichnet hatte, dass es



bei geplanten Bauprojekten wegen des Planungsfortschritts oder baurechtlicher Probleme zu Verzögerungen kommen würde, wurden im Jahr 2017 18 Projekte ersatzweise in das Bauprogramm eingestellt. Ansonsten hätten zum einen die eingeplanten Baumittel nicht umgesetzt werden können, und zum anderen wären weniger Fahrbahnabschnitte und damit Streckenlängen verbessert worden, als geplant. In 2018 mussten dann sechs Projekte eingeplant werden, um durch Unwetter entstandene Fahrbahnschäden zu beseitigen. Weitere drei Projekte ergaben sich in 2018, weil sich das Land an Vorhaben des Bundes zum Umbau von Knotenpunkten beteiligen musste. Von den danach letztlich 435 Bauvorhaben waren zum 31. Dezember 2018:

- 185 Projekte baulich abgeschlossen,
- 11 Projekte teilweise fertiggestellt,
- 66 Projekte im Bau,
- 18 Projekte in der Ausschreibung für einen Baubeginn in 2019 und
- 153 Projekte in Vorbereitung für einen Baubeginn ab 2019 ff.

Ein Vorhaben wurde aufgegeben, weil sich bei der Projektvorbereitung gezeigt hat, dass eine umfassendere Sanierung des betreffenden Straßenabschnitts noch nicht erforderlich ist und unwirtschaftlich gewesen wäre. Ein Vorhaben wurde zurückgestellt, weil hier eine Abstufung zur Kreisstraße geprüft wird.

Im Jahr 2018 haben in der höheren Lagen von Eifel und Westerwald Frost und Schnee bis Ende März angehalten. Danach hatte der Landesbetrieb Mobilität (LBM) aber weitgehend gutes Bauwetter bis zum Jahresende. Im Ergebnis konnte der LBM in 2018 wie auch im Jahr 2017 die verfügbaren Investitionsmittel voll in Bauleistung umsetzen. In 2018 wurden mit 94,9 Mio. Euro rd. 10 Mio. Euro mehr an Bauleistung umgesetzt als in den Jahren 2015/2016, und dies obwohl in 2018 der LBM auch bei den Bundesstraßen so viele Mittel zu verbauen hatte und auch verbaut hat, wie noch nie zuvor. Das ist eine Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LBM, für die ich mich gerne bedanke.

Aber der LBM hat nicht nur mehr Baumittel umgesetzt. Mit den umgesetzten Projekten konnte auch das Zustandsniveau des Landesstraßennetzes in den zurückliegenden Jahren verbessert werden. Das zeigt jedenfalls die bisher vorliegende Auswertung der Daten aus der in 2017 durchgeführten messtechnischen Erfassung des



Landesstraßennetzes. Sie ist der erste Baustein der „Zustandserfassung und Bewertung der Landesstraßen – ZEB 2017“.

Danach ist der Anteil der Straßen mit einer guten bis befriedigenden Zustandsnote – das ist der Notenbereich von 1,0 bis 3,49 – in den letzten Jahren angestiegen. Betrug der Anteil der Fahrbahnen in diesem Bereich in 2002 nur rd. 40 %, sind inzwischen rd. 50 % in einem guten zumindest aber noch befriedigenden Zustand; das ist eine erkennbare und wesentliche Verbesserung.

Demgegenüber ist der Anteil der Fahrbahnen im „gelben“ und „roten“ Bereich rückläufig: Der Anteil der Fahrbahnen, bei denen in absehbarer Zeit Sanierungsbedarf gegeben ist, das ist der „gelbe“ Notenbereich zwischen 3,5 bis 4,49, ist von rd. 28 % in 2002 auf 23,6 % in 2017 zurückgegangen.

Der Anteil der Fahrbahnen, bei denen akuter Handlungsbedarf besteht, das ist der „rote“ Notenbereich ab 4,5, ist auf 25,7 % zurückgegangen. In 2002 waren nach den aktuellen Maßstäben der ZEB noch rd. 33 % der Fahrbahnoberflächen in diesem Bereich notiert. Damit hat sich der Zustand der Landesstraßen im Vergleich zu den letzten 15 Jahren erkennbar verbessert.

Diese Verbesserung ist sehr erfreulich und macht auch deutlich, dass von dem immer wieder beschworenen Verfall des Straßennetzes keine Rede sein kann. Wir wollen den Anteil stark beanspruchter Fahrbahnen auch weiterhin reduzieren. In den kommenden Jahren wird es weitere Anstrengungen und vor allem zusätzliche Baumittel brauchen, um den Anteil der roten Fahrbahnen weiter zu verringern und den hier noch vorhandenen Investitionsrückstand abzubauen.

Wenn wir mehr Geld einplanen wollen, muss das aber mit Maß und Ziel und nicht so erfolgen, wie das der Bund mit seinem Investitionshochlauf gemacht hat. Ein Anwachsen der Baumittel muss auch die Kapazitäten der Planungsbüros und der Bauindustrie berücksichtigen. Die sind aktuell sehr gut ausgelastet, und eine zu sprunghafte Steigerung der Baumittel könnte hier den Preisauftrieb weiter beschleunigen.

Die weitere Bearbeitung der ZEB 2017 ist noch im Gange. Der Prozess ist bedingt durch die zwischenzeitliche Insolvenz des ursprünglich vorgesehenen Gutachters in Verzug gekommen. Erst Mitte 2018 konnte ein Nachfolger mit der weiteren Bearbeitung der erhobenen Messdaten beauftragt werden. Nach dem jetzt



vorliegenden Zeitplan werden im Sommer dieses Jahres die Projektbewertungen erfolgen. Dann schließt sich das Verfahren zur Aufstellung eines Investitionsplans für die Landesstraßen in den Jahren bis 2023 an, der im letzten Quartal dieses Jahres vorliegen soll.

Zu gegebener Zeit bin ich gerne bereit, den Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr zum Sachstand und den Ergebnissen der ZEB 2017 weiter zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing